

Liste der Abkürzungen	13
Einleitung	17
§ 1 Erklärung des Kontextes und Rechtfertigung des Themas	17
§ 2 Das Gespräch zwischen Derrida und Nancy und die Aufteilung der Arbeit	20
§ 3 Vorgehensweise	23
§ 4 Sprachliche Bemerkungen	25

ERSTER TEIL: JACQUES DERRIDA

I. Kapitel

Die Dekonstruktion der Gemeinschaft	31
§ 5 Einblick in die Thematik. Was ist Gemeinschaft? Verschiedene Ansätze	32
A. Verschiedene Denkauffassungen von Totalität und Ganzheit	32
B. Das Gemeinsame und das Eigene	33
C. Der soziologische Ansatz. Unterscheidung zwischen „Gemeinschaft“ und „Gesellschaft“	34
§ 6 Derridas Abneigung gegen die Gemeinschaft	40
§ 7 Die Figur des Bruders als Grund der Gemeinschaft und die Gefahr der Politisierung einer solchen Figur	41
A. Das Alte Testament. Die Freude am Erfolg des Anderen	43
B. Platon. Entnatürlichung und Vernetzung	45
C. Die Französische Revolution. Universalisierung und Ausschließung	47
D. Der Bruder als politische Figur	51
§ 8 Grenzziehung und Logik der Oppositionalität	52
A. Die Doppelschneidigkeit des Schibboleths	52
B. Carl Schmitt und die Freund-Feind Unterscheidung	54
C. Derridas Dekonstruktion der Schmittschen Begrifflichkeit	59
(1) Art der Begründung	60
(2) Prozess der Anerkennung	62
(3) Instabilität der begrifflichen Grenzen	65
(4) Hyperbolisierung und absolute Feindschaft	68
§ 9 Die Setzung der Gemeinschaft. Der „mystische Grund der Autorität“	71
§ 10 Zusammenfassung und Übergang	76

II. Kapitel

Die Rechtfertigung des Wortes „Gemeinschaft“ mittels der Paläonymie	79
§ 11 Etymologie von <i>communitas</i> . Bestimmung des <i>munus</i>	80
§ 12 Nachweisung des <i>munus</i> in der Geschichte des Begriffs „Gemeinschaft“	84
§ 13 Die Gabe in Derridas Werk als Ausgangspunkt eines Denkens der Gemeinschaft	86
A. Mauss' <i>Essai sur le don</i> als Ausgangspunkt für Derridas Denken der Gabe	86
B. Derridas Dekonstruktion von Mauss' <i>Essai</i> . Die Suche nach einer Gabe ohne Erwidern	90
C. Das Denken des Unmöglichen	93
D. Die Gabe als das Unmögliche	96
E. Die Dekonstruktion des Subjekts und die Verbindung zwischen Gabe und Ökonomie in <i>Donner la mort</i>	101
§ 14 Zusammenfassung und Übergang	107

III. Kapitel

Die Verschiebung des Begriffs der Gemeinschaft	109
§ 15 Husserls fünfte <i>Cartesianische Meditation</i> . Das Problem und seine Lösung	109
§ 16 Derridas Einstellung zur fünften <i>Cartesianischen Meditation</i>	114
A. Mit Husserl gegen Levinas	114
B. Mit Blanchot gegen Husserl	117
§ 17 Derridas Neigung zum Geheimnis	120
§ 18 Der Bezug zum Anderen als Geheimnis	123
A. Bezeugen	123
(1) Der Nicht-Zugang des Angesprochenen zur Erfahrung	124
(2) Versprechen und Glaube	126
(3) Exemplarität als Kreuzungspunkt zwischen Ersetzbarkeit und Unersetzbarkeit	128
(4) Der/Die/Das Dritte als Bedingung der Möglichkeit des Zu-Zweits. Abgrenzung gegen Levinas	131
B. Übersetzen	134
(1) Übersetzung als notwendig/unmöglich	134
(2) Der Besitz von Sprache. Die Bewegung der Ent-an-eignung	137
(3) Übersetzende Gemeinschaft. Übersetzung als das Überleben der Gemeinschaft	141

C. Schreiben/Lesen	144
(1) Die Markierung des Singulären. Das Datum und das Gedicht	145
(2) Zu lesen zu geben. Die Gemeinschaft der Allegorese	147
(3) Die Gemeinschaft der Frage in „Violence et métaphysique“. Frage, Zusage, Vielleicht	150
§ 19 Kafkas „Vor dem Gesetz“. Der Chiasmus zwischen Singularität und Allgemeinheit	153
A. Das In-Verbindung-treten mit dem Gesetz	154
B. Das Gesetz und das Andere	158
IV. Kapitel	
Die Pluralität der Singularitäten	163
§ 20 Die Möglichkeit einer dekonstruktiven Politik	163
§ 21 Die zu-kommende Demokratie	168
A. Das Zu-Kommen der Demokratie. Teleologie, Eschatologie, Messianismus	168
B. Die Kreuzung zwischen Freiheit und Gleichheit. Das Teilen der Souveränität im <i>tour à tour</i> und die Dissemination der Singularität im <i>quiconque</i>	171
C. Auto-Ko-Immunität und die Neue Internationale	177
§ 22 Derridas Politik der Aufopferung	179
§ 23 Zusammenfassung und Übergang	188
ZWEITER TEIL: JEAN-LUC NANCY	
V. Kapitel	
Die Ontologie der Darbringung als Denken einer echten Pluralität	191
§ 24 Die Aufgabe eines neuen Denkens der Gemeinschaft. Vier Formulierungen	191
A. Die Teilung	192
B. Die ekstatische Gemeinschaft	193
C. Die Bemessung des Unermesslichen	195
D. Die Darbringung	195
§ 25 Nancys Ontologie des Mitseins. Die dargebrachten Singularitäten	197
A. Die Bestimmung des Begriffs der Singularität. Endlichkeit Aussetzung, Körper	197
B. Die Pluralität der Singularitäten. Das „Mit“ als Unterscheidung und Berührung	200
C. Die Welt oder die Dissemination der Existenz. Vergleich mit Sartres <i>La Nausée</i>	205

D. Gemeinde ohne Gemisch oder der Plural in der Singularität. Ipseität <i>versus</i> Identität.....	210
§ 26 Ontologie und Politik. Unterschied und Verbindung.....	213
A. Der Raum des Politischen, die Schöpfung der Welt, und der Anspruch auf Gerechtigkeit.....	214
B. Die Praxis des Sinnes: Entwerfung der Gemeinschaft und literarischer Kommunismus	217
§ 27 Nancy und die Brüderlichkeit. Sind Derridas Beunruhigungen gerechtfertigt?	219
A. Die mythische Szene	219
B. Die „ungerade“ Brüderlichkeit.....	222
Zusammenfassung	227
§ 28 Ergebnisse im Plural.....	227
A. Ebene	227
B. Stil	228
C. Begrifflichkeit.....	229
Bibliographie	233